Mensch, Erde!

Gottesdienst zu ökologischen Themen

Keine Hoffnung ohne Zumutung

16.11.2026 10:45 Uhr

Erklöserkirche, Weidenpesch

Musik
Begrüßung

Lied: eg 504, 1-6
Psalm 1
Glücklich sind die Frau, der Mann, die nicht
nach den Machenschaften der Mächtigen gehen,
nicht auf dem Weg der Gottlosen stehen
noch zwischen Gewissenlosen sitzen,
sondern ihre Lust haben an der Weisung Gottes,
diese Weisung murmeln Tag und Nacht.
Wie Bäume werden sie sein –
gepflanzt an Wasserläufen,
die ihre Frucht bringen zu ihrer Zeit,
und ihr Laub welkt nicht.
Was immer sie anfangen, führt zum Ziel.
Nicht so die Machtgierigen:
Wie Spreu sind sie, die der Wind verweht.
Darum bestehen Gewalttätige nicht im Gericht,
Gottlose nicht in der Gemeinde der Gerechten.
Ja, auf den Weg der Gerechten gibt Gott Acht,
der Weg der Machtgierigen aber verliert sich.

Gebet
Heute tagt in Brasilien die 30. UN – Klimakonferenz. Es ist uns schwer zu erleben, dass indigene Völker wie die Tupinamba und die Tapajos dort gegen die Zerstörung des Amazonas-Regenwaldes protestieren.

Gott erbarme Dich!

Wir bringen vor dich all die kleinen und großen Vorzüge, die wir auf Kosten der Menschen im Süden genießen: unsere Handys mit Coltan, Kobald, Zinn und anderen kritischen Rohstoffen aus dem Kongo.

Gott erbarme Dich!

Gott du hast dich erbarmt. Du stellst unsere Füße auf weiten Raum!
Amen

Infoteil
Meine Eltern hatten immer einen Grundsatz: Unsere Kinder sollen es einmal besser haben. Meine Eltern waren die Kriegs- und Nachkriegsgeneration mit ihrem Schrecken und Entbehrungen. Meine Eltern gehörten zu der Generation, die nach dem 2. Weltkrieg zum Wiederaufbau Deutschlands beitrugen.
Für beides haben sie viel auf sich genommen: Anstrengendes und langes Arbeiten im Beruf und zu Hause und dann auch Verzicht auf manche Anschaffung oder Urlaubsreise, damit es ihre Kinder gut hatten. Eure Zukunft soll besser sein als unser Leben. Für die Hoffnung auf ein besseres Leben muteten sie sich einiges zu – übrigens durchaus auch eigennützig: Sie wollten es auch gut haben.
Was ist heute zu tun, damit es unseren Kindern und Enkeln in Zukunft gut geht, vielleicht sogar besser? Was lässt uns hoffen und was muten wir uns zu, damit Kinder und Enkel es gut haben – und auch wir für den Rest unserer Lebenszeit?

Keine Hoffnung ohne Zumutung:

Wir leben in einer Zeit dramatischen Klimawandels, eine Katastrophe biblischen Ausmaßes wird immer wahrscheinlicher.
Ohne Verzicht auf fossile Brennstoffe wie Kohle, Öl und Gas ist eine Katastrophe nicht zu vermeiden, auch wenn viele das immer noch bezweifeln, an vorderster Stelle Herr Trump in den USA.
Was lässt in dieser Situation hoffen auf einen guten Ausgang?
Einige Zahlen:

- Sonne, Wind und Wasser erzeugen im ersten Halbjahr 25 weltweit mehr Energie als Energie aus Kohle. (Tagesschau 7.10.25, Denkfabrik Ember: Erneuerbare 34,3 %, Kohle 33,1 %)
- In Deutschland kamen 62 % aller Energie aus Erneuerbare, nur 21% aus Kohle
- China baut im ersten Halbjahr 2025 fast doppelt so viele Kapazitäten für Wind- und Solarenergie wie der Rest der Welt zusammen.(Tagesschau 11.7.2025)
- Wärmepumpen decken 2023 den Wärmebedarf in Norwegen bereits zu rd. 60 Prozent sowie in Schweden und Finnland zu rd. 40 Prozent ab. (BMWE 10.3.2023)
- Der Markt für Verbrennungsmotoren schrumpft seit 2017.(Spiegel 12.10.25, Stöcker)

Das sind nur einige Beispiele, die hoffen lassen.
Und mit welchen Zumutungen müssen wir rechnen, damit der Klimawandel erträglich ausfällt?

- Es wird an unseren Geldbeutel gehen.
- Heizen mit Öl und Gas sowie das Autofahren werden teurer.
- Die Anschaffung einer Wärmepumpe kostet mehr als eine neue Gasheizung, ist dann aber im Verbrauch wesentlich günstiger.

- Die Wärmedämmung von Gebäuden ist teuer.
- Die Einschränkung beim Fleischverzehr fällt vielen schwer.
- Die Steuern und die Abgaben auf CO2 werden steigen, damit der Staat, also EU, Bund, NRW und Köln das alles finanzieren und Zuschüsse für Menschen zahlen können, deren Eigenmittel allein nicht ausreichen für Wärmepumpe, Hausdämmung und e-Auto.
- Es wird harte Auseinandersetzungen darüber geben, wir erleben das aktuell schon in der Politik in Deutschland, in Europa und weltweit auf der Klimakonferenz in Brasilien

Sind wir bereit diese Zumutungen auf uns zu nehmen für die Zukunft unserer Kinder und Enkel?

Lied: eg 669, 1-3
Lesung Offenbarung 21, 1-6

Predigt unterbrochen von eg 165,1
Gnade sei mit euch und Friede von dem, der das ist, der da war und der da kommt

Wir, das Mensch- Erde-Team, freuen uns sehr, heute hier in ihrer wunderbaren Kirche und inmitten dieser beeindruckenden Ausstellung sein zu dürfen.
Uns treibt schon viele Jahre die Frage um, wie lässt sich die ökologische und soziale Katastrophe geistlich in den Blick nehmen.

Wir haben gelernt, dass wir, wenn wir die gegenwärtige Situation der Menschheit ins Verhältnis setzen zu christlicher Theologie und biblischer Vernunft, jedes Mal die Perspektive wechseln müssen. Das tut gut.
Wir blicken dann vom biblischen Glauben her auf unsere Gegenwart.
Wir messen die Ist-Situation der Schöpfung an ihrem Sollen, dem Willen des Schöpfers für sie.
Wir betrachten unsere Wirklichkeit mit der Annahme der Gegenwart Gottes in unserer im Hier und Jetzt.

Zwei Worte ziehen sich heute wie ein roter Faden durch meine Gedanken: **Zumutung** und **Hoffnung.**
Wie können wir zu einer Hoffnung kommen, wie wir sie in der Offenbarung des Johannes gehört haben, bei all den Zumutungen unserer apokalyptischen Zeiten?

Hoffnung: Hoffen heißt nicht Optimismus verbreiten, sondern auf Zukunft setzten, gerade wo kein Grund zu Optimismus besteht.
Dies ist exakt prophetische, apokalyptische Haltung im biblischen Sinn: es geht um Erkenntnis der gegenwärtigen Situation und wirkliche Hoffnung für eine echte Zukunft. Mit einer Verlängerung des Bestehenden hat das gar nichts zu tun.

Es geht um wirkliche Hoffnung, inmitten dieser großen Bilder, die sich auch mit der ökologischen und sozialen Katastrophe auseinandersetzen und sich auch als Hoffnungsimpulse verstehen.

Hoffnung gespeist aus biblischer Vernunft und menschlicher Erfahrung.
Lassen Sie uns am Anfang der Bibel beginnen.
Gott schuf die Welt und siehe es war gut. Doch schon damals

war es nicht gut und so kommt es bereits im 8. Kapitel des 1. Buches zu einem radikalen Neustart. Erst Sintflut, dann Regenbogen.
Die Gestaltung dieses Neustarts finde ich hochspannend.
Wenn wir ein neues Projekt starten, zumal wenn das vorherige krachend gescheitert ist, dann überlegen wir uns genau, nach welchen Regeln wir es aufbauen, damit es diesmal klappt.
Je besser wir uns an die Regeln halten, umso größer die Wahrscheinlichkeit, dass es gelingt, hoffen wir zumindest. So gehen wir auch oft ökologische Fragen an.
Nun gestehe ich offen, ich mag Regeln, Liturgien, - sie sind der Klebstoff, der Prozesse zusammenhält. Sie geben Orientierung, Verlässlichkeit, Struktur. Ich finde das sehr angenehm.

Beim Neustart des Bundes zwischen Gott und seinen Menschen nichts von alledem!!
Sondern ein großes Versprechen, das Gottes zukünftige **Haltung** im Miteinander deutlich macht: ***22Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.***

Gottes Haltung zu uns Menschen in der Welt. Sie klingt in meinen Ohren so tröstlich. Wie das konkret aussehen soll, erklärt Gott nicht mit vielen Worten, sondern mit einem starken Symbol, dem Regenbogen, bunt und schön und immer ein bisschen magisch.

Erinnern Sie sich an ihren schönsten Regenbogenmoment? Was haben Sie empfunden? – Pause-

Dieser Regenbogen, er zeigt uns, wie bunt unsere Welt ist, wie wir alle in unserer Verschiedenheit dazugehören. Dass Verschiedenheit unsere eigentliche Ressource ist. Kein Wunder, dass sich nicht nur die Kirchen, sondern auch die queere Gemeinschaft dieses Symbol ausgesucht hat.
Es gibt einen Ort jenseits von richtig und falsch, dort treffen wir uns, sagt der Mystiker Rumi.
Dieser Ort ist unter dem Regenbogen.
Es ist ein Ort, in dem alles schon da ist, der Geist Gottes, die Vielfalt, die Akzeptanz, Shalom, der Friede, und unsere Hoffnung!
Diese Hoffnung teilt Achim Kampker, Ingenieur, E-Mobilitäts-Vordenker und nun auch Autor. Sein Buch “Zukunftslust“ lege ich ihnen ans Herz.
Er sagt darin viele Sätze wie: Die schöne neue Welt ist viel näher als wir denken, die Zutaten schon vorhanden, nur unser Denken ist veraltet. Hier setzen sein Pragmatismus und seine Zukunftslust an, er sprudelt vor Ideen, sieht überall Verbesserungsmöglichkeiten, überall gebe es kleine Schritte, die man in die richtige Richtung laufen können.
Er ist ein Mann unter dem Regenbogen.
Dort zu leben, bedeutet mit Respekt Gemeinschaft zu leben, denn nur in und mit Gemeinschaft sind Friede und Gerechtigkeit und Bewahrung der Mitwelt möglich.
Das ist Gottes Geschenk an uns.
Uns, die **wir oft** eine **echte Zumutung** für die Ewige sind.
Ich nehme wahr, dass die Verzweiflung angesichts der Zerstörung unserer Lebenswelt, die Angst vor katastrophlichen Lebensbedingungen für unsere Kinder und Enkel zu einem tiefen Vertrauensverlust führen. Gott wo bist du?

Theo-logisch, in der Logik der Bibel wird mir deutlich:
Unsere jetzige Situation „auf der Kippe“, ist verursacht durch die zum Himmel schreienden Verhältnisse von Krieg,

Umweltzerstörung, sozialer Benachteiligung, Verrohung etc. die Liste menschlicher Verhaltensweisen ist lang.
Unter dem Regenbogen, in der Gegenwart Gottes bedeutet dieses Zum-Himmel-Schreien aber mehr: dass Gott unbedingt parteiisch gegen diese Verhältnisse steht, dass er sie verwirft.
Was wir mit dem Regenbogen geschenkt bekommen, ist die sichtbare Erinnerung, dass es anders möglich ist, dass es Hoffnung gibt.

EG 165 Gott ist gegenwärtig: Strophe 1

Doch wie kann es anders möglich sein?
Wer ist eigentlich schuld, dass wir an diesen Punkt gekommen sind?
Inwieweit kann angesichts der ökologischen und sozialen Krise überhaupt von Schuld gesprochen werden?
Bei der Klimakrise ist es besonders eklatant: es gibt eine riesige Diskrepanz zwischen oft gut gemeinten oder zumindest nicht gewissenlosen Einzeltaten und ihrer Kulmination zu dieser abgründigen Situation.

Die Gedanken von Walter Wink (1935-2012) in seinem Buch: Verwandlung der Mächte – eine Theologie der Gewaltfreiheit haben mir sehr weitergeholfen.
Unter Mächten versteht Wink die spirituelle Innenseite jeder materiellen Gegebenheit und jeder menschlichen Institution.
Was sind also Mächte und Gewalten?

Wir alle habe mit Mächten dieser Welt zu tun.
Sie leiten unsere Krankenhäuser und unsere Rathäuser, versammeln sich in den Vorstandsräumen der Konzerne, ziehen Steuern ein und stehen unseren Familien vor.
Die Mächte dieser Welt sind aber mehr als nur die Menschen, die das Sagen haben. Es sind die Systeme selbst, die Institutionen und Strukturen, die Haltung hinter den Handlungen und Entscheidungen, der „Spirit“ der die Gesellschaft zu einem komplexen Geflecht von Macht und Beziehung verwebt.
Dies Mächte umgeben uns von allen Seiten und sie sind notwendig, sie sind nützlich.
Wer will denn auf die zuverlässige Postzustellung, oder die Erhaltung von Straßen, oder ein funktionierendes Gesundheitswesen verzichten?
Und dennoch, auch das wissen wir, sind sie Quelle von Ärger, Unverständnis, bis hin zum Bösen.
Ein Konzern entsorgt umweltverschmutzende Stoffe in einem Fluss, der als Wasserquelle für Städte stromabwärts dient.
Diktatoren führt zur Sicherung ihrer Macht Krieg, auch gegen die eigenen Bürger.
Korruption, Bestechung: willkommen in der Welt der Mächte.
Doch noch einmal, die Mächte tun nicht nur Böses, sondern durchaus auch Gutes, oft auch beides zugleich. Sie bilden ein komplexes Gewebe, wir können es weder ignorieren noch ihm entfliehen.

Welche Zumutung. Das ist doch hoffnungslos!
Das Evangelium, das Leben Jesu und seine Botschaft insgesamt sind – davon sind Walter Wink und ich überzeugt - die eine rettende Antwort auf diese Herrschaftssysteme.
Weil Jesus in umfassender und radikaler Weise eine Gegenposition zum Herrschaftssystem bezieht, werden seine Handlungsbeispiele neu verständlich.
Mit ihnen zeigt Jesus auch die für eine Verwandlung der Mächte nötige uns mögliche Haltung auf: aktive Gewaltfreiheit.

Unsere Haltung zu Gottes Welt.

Jesus lehnt Gewalt ab. Das heißt aber nicht, dass er dazu aufruft Opfer zu sein.
Er ermutigt dazu, immer Augenhöhe der Menschlichkeit herzustellen. Er rät zum gewaltlosen Widerstand, wo immer diese Augenhöhe nicht besteht.
Das bekannteste Beispiel ist das mit der Wange: *Wenn dich einer auf die Rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin (Mt 5, 39)*
Wink interpretiert überzeugend so:
Wenn ein Rechtshänder mich auf die rechte Backe schlagen will, dann kann er das nur mit dem Handrücken. Dies ist kein Schlag, wie in einem Faustkampf, es ist eine Demütigungsgeste. Als solche damals gängige Praxis zwischen Besatzern und Besetzten, Herren und Sklaven.
Die Demütigung schmerzt mindestens ebenso, wie der Schlag an sich.
Halte deine andere, die linke Backe hin. Wenn nun nicht alle Linkshänder sind, dann passiert folgendes: Indem ich die andere Backe hinhalte, zwinge ich mein Gegenüber mich richtig zu schlagen, mit der Handinnenfläche. Das tut wahrscheinlich körperlich mehr weh, zwingt ihn aber zu einer Handlung, die – zur damaligen Zeit mit ihrer Gesellschaftsordnung - nur gleichrangigen Gegnern vorbehalten war.
Die andere Backe hinzuhalten ist das gewaltfreie Insistieren auf Menschlichkeit auf Augenhöhe.
Wir können davon ausgehen: das Gegenüber der damaligen Zeit hat das sehr wohl verstanden.

Wie sieht unser gewaltfreies Insistieren für Menschlichkeit und den Erhalt unserer Umwelt heute aus?
Wir haben es im Informationsteil gehört und das gilt auch für meine Großeltern und Eltern: den Kindern sollt es mal besser gehen. Darunter verstanden sie meist Wachstum, größeren Wohlstand und auch mehr Freiheit in den Entscheidungen. Dafür haben sie viel gearbeitet, sich selbst zurückgestellt.
Ich denke, **unser** Ziel ist dasselbe: wir wollen, dass unsere Kinder eine gute Zukunft haben. Darunter verstehen wir heute vor allem die Erhaltung der Mitwelt, das Aufhalten der Klimakatastrophe, die Bewahrung der Lebensräume.
Dasselbe wollen bedeutet aber nicht, dasselbe zu tun. Wir geraten heute schnell in Widerspruch zur Logik der vorherrschenden Interessen von Industrie und Politik,
wenn wir auf erneuerbare Energien umrüsten, weitestgehend auf Flugreisen verzichten, den Fleischkonsum reduzieren, auf den öffentlichen Nahverkehr setzen und und und…
Ja, manchmal bedeutet das, dass wir uns selbst zurückstellen, doch darin liegt auch die Chance, die schöpferische Kraft des Einfachen wiederzuentdecken. Verzicht nimmt nicht, er schenkt uns und unserem Planeten eine lebensförderliche Zukunftsperspektive. Wir können davon ausgehen, unser Gegenüber in der heutigen Zeit versteht unseren Widerstand sehr wohl.

Das Leben mutet uns **Zumutungen** zu. Da kommen wir nicht raus. **Kein Leben ohne Zumutungen.**
Die Wirklichkeit Gottes eröffnet uns weite Zukunftshorizonte: für unser Leben, für die Erde, verbürgt **Hoffnung**. **Kein Leben ohne Hoffnung.**

Die Schöpferkraft Gottes schafft Lebendigkeit auf dieser Erde.

Das Leben Jesu, sein Tod und seine Auferstehung nehmen uns alle mit hinein in dieses Leben, in unser jetziges und das Leben der zukünftigen Welt.
Steht auf für das Leben: Auferstehung als „Lebendigmachung“ ist eine Transformation, ein Übergang von einer Form des Lebens in eine andere. Ist ein Prozess, der mit der Erfahrung des lebendig machenden Gottesgeistes fortgesetzt wird, der uns heilt, aufrichtet, tröstet und mit Liebe erfüllt.

Hoffnung inmitten der Zumutung. Hoffnung in apokalyptischen Zeiten, wie sie am Ende unseres Bibelbuches steht, so wie Frank sie vorgelesen hat.
Hoffnung so schlicht und schön in den Alltag übersetzt an der Jugendkirche Crux.
Am Turm hängt ein riesiges Banner: Liebe deine Zukunft: siehe ich mache alles neu.

Amen
Lied: eg 395, 1-3

Changes
Vier Arten des Wandels/des Handelns/der Umkehr
Nun geht es ums Handeln. Ums Tun. Ums Anfangen.
Ohne Druck, ohne Zeigefinger, ohne neue To-Do-Liste.
Es gibt vier Arten, um ins Handeln zu kommen,
vier Arten, dem Wandel den Weg zu bereiten:
Sei selbst der Wandel.
Initiiere den Wandel.
Wandle die Spielregeln.
Innerer Wandel.
Sei selbst der Wandel (Be the change)

Sei Du selbst der Wandel, den Du in der Welt sehen willst.
Sei mutig! Sei zuversichtlich und hoffend!
Sei Kundschafterin und Kundschafter. Trau Dich, Dich der schrecklichen Bedrohung durch die Klimakatastrophe zu stellen und informiert zu bleiben. Und zugleich nimm die guten Nachrichten in den Blick. Nachrichten darüber, wo Wandel und Veränderung gelingt bei erneuerbaren Energien, bei der Verringerung des CO2-Ausstoßes, bei Natur- und Artenschutz.

Initiiere den Wandel (Lead the Change)

Wie kannst du den Wandel vorantreiben?
Was kannst du anstoßen, weitertragen, groß machen?
Sei mutig! Sprich mit Freundinnen und Freunden, in der Nachbarschaft, in Vereinen, in deinen Gruppen und gib dein Wissen, die Ergebnisse Deiner Erkundungen von heute weiter. Und auch Deine Zuversicht, dass Wandel gelingen kann.

Wandle das System (System Change)

Mithelfen, die Spielregeln zu ändern.
Engagiere Dich da, wo es Dir möglich ist und wo Dein Herz schlägt: Das kann bei den Christians for Future, den Parents for Future, den Grannies for Future oder beim BUND oder dem NABU oder in einer der demokratischen Parteien sein.
Geh wählen und achte darauf, welche Parteien sich wirklich für einen Wandel hin zu einer Welt ohne fossile Energien einsetzt.

Innerer Wandel (Inner Change)

Der Wandel im Außen geht nicht ohne den Wandel im Inneren.
Weltveränderung beginnt in mir, mit meiner Haltung.
Stell dich darauf ein, dass Veränderung teuer ist und dir einiges zumutet, auch finanziell.
Stell Dich darauf ein, dass Veränderung im Leben normal ist.
Das ist einerseits geradezu trivial, fällt aber schwer, wenn es um Veränderung von lang Vertrautem und Liebgewonnenem. geht. Sei traurig und wütend über das, was auf uns zukommt, sei aber zugleich, neugierig auf das, was Du gewinnen kannst bei der Veränderung.
Vor allen Dingen: Hab die Zukunft Deiner Kinder und Enkel im Blick und in welcher Mitwelt sie leben sollen.

Vier Arten des Wandels.
Vier Arten der Umkehr.
Vier Arten, ins Handeln zu kommen.
Wo fange ich an?
Dort, wo es dich hinzieht.
Es gibt keine richtige Reihenfolge.
Mache das, wozu du Lust hast, wo dein Herz schlägt.
Keiner muss alles machen.
Und niemand alleine.
Bildet Banden.
Mache das, was du als richtig erkannt hast,
und nimm dich selbst ernst.

Musik

Fürbitten
Gott, wir atmen und unser Herz schlägt
Sei mit allem und allen Leben auf dieser Erde
Gib uns Verbundenheit.

Gott, wir haben uns an so viel Schönes gewöhnt.
Gib uns Besonnenheit und Wertschätzung, dass wir auch den Verzicht als Schönheit erleben können.
Gib uns Verbundenheit.

Gott, schütze alle Tiere und Pflanzen, dass ein jedes nach seiner Art gedeihen kann.
Gib uns Verbundenheit.

Gott, sei mit allen Kranken, Sterbenden und den Menschen auf der Flucht und in Naturkatastrophen.
Gib uns Verbundenheit.

Gott sei auch mit den Mächtigen, die im Moment in Brasilien über die Verringerung der Treibhausgase verhandeln, dass sie gute Entscheidungen treffen.
Gib und Verbundenheit.

Wir bringen unsere persönliche Fürbitten in Stille vor Dich!

Gib uns Verbundenheit.

Vater unser
Abkündigungen
Segen
Musik